Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 162 — Freitag, den 14. Juli 1939 — 4. Jahrgang

King Hall an „den lieben deutschen Leser"

Plumpe Bauernfängerbriefe im Auftrage der britischen Regierung - Alberne Pamphlete des englischen Propagandadienstes sollen das deutsche Volk verwirren - Ein dummdreistes Manöver der britischen Einkreisungspolitik

Lord Halifax stand Pate

Berlin, 13. Juli. In den letzten Wochen wird Deutschland mit einer Flut scheinbar privater Briefe überschüttet, die mit der Post aus England kommen. Alle diese Briefe sind geschrieben worden, um zu versuchen, das deutsche Volk gegen seine Führung aufzuhetzen. Wir haben diesen britischen Bemühungen bisher keine Beachtung geschenkt, da sie uns zu lächerlich und zu unwichtig erschienen.

Neuerdings liegt wieder ein in großer Anzahl verbreiteter Brief von Stephen King-Hall vor, der in einer selten dummdreisten Weise versucht, den „lieben deutschen Leser" anzugehen, um so im deutschen Volke eine defaitistische Stimmung zu erzeugen. Angesichts der Tatsache, daß dieser Brief in besonders vielen Exemplaren nach Deutschland geschickt worden ist, haben wir in London nähere Erkundigungen nach der eigentlichen Urheberschaft angestellt, deren Ergebnis verblüffend war.

Besonders gut unterrichtete und eingeweihte Kreise haben nämlich festgestellt, daß Herr Stephen King-Hall nicht der Privatmann ist, für den er sich ausgibt, sondern daß er im Dienste der neu gegründeten, unter der Leitung von Vansittard stehenden Propaganda-Abteilung des Foreign Office steht, und daß der englische Außenminister Lord Halifax persönlich nicht nur diesen Brief kennt, sondern sogar bei seiner Abfassung Pate gestanden hat.

Dieser also beauftragte Herr Stephen King-Hall wendet sich nun in seinem Briefe an den „lieben deutschen Leser" und teilt mit, daß er als britischer Marineoffizier von 1906 bis 1928 in der königlichen Marine gedient hätte.

Vor drei Jahren habe er diesen Nachrichtendienst angefangen, der jetzt schon vierzig Leute beschäftige. In Parenthese wird hinzugefügt, daß das Personal dieses Dienstes nur fünf Tage in der Woche zu arbeiten brauche und einen Monat bezahlte Ferien bekäme. Diese Hebung breite sich in Großbritannien immer mehr aus. Herr King-Hall betrachtet seinen Nachrichtendienst als eine privat geleitete öffentliche Einrichtung und will dem Publikum von der Tagespresse und anderen Einflüssen völlig unabhängige Informationen geben. „Warum schreibe ich Ihnen nun?", so fragt er den Empfänger des Briefes. „Ich schreibe deshalb, weil ich den Frieden will."

Herr King-Hall verbreitet sich dann in längeren Ausführungen über seine Kriegs-Erlebnisse und stellt fest: Ich weiß also, wie der Krieg aussieht. Ich bin jetzt ein Mann von 46 Jahren mit drei Kindern, und ich will den Frieden, wenn ich ihn unter ehrenvollen Bedingungen haben kann. Ich frage mich nun, ob wir den Frieden haben werden. Ich zweifle sehr daran. Ich will nicht sagen, daß wir unbedingt recht haben müssen. Es mag sein, daß wir unrecht haben. Aber es ist wirklich wichtig, daß Sie wissen sollen, was wir für wahr halten!"

Der Durchschnittsengländer sei entrüstet über die „furchtbare Art", in der die deutsche Regierung das Abkommen von München verletze, so daß er immer mehr zu der Ueberzeugung komme, daß die deutschen Führer, wenigstens Ribbentrop, Goebbels und Himmler, „ganz unmögliche Menschen" seien, mit denen man nie irgendwelche Abkommen treffen könne, wie gehalten würden.

„Ich nehme an", so fährt er wörtlich fort, daß es schrecklich für Sie klingt, aber ich muß Ihnen sagen, daß Hitlers Wort heute in England recht geringen Kurswert hat. Es besteht nicht die geringste Aussicht dafür, daß Großbritannien irgendwelche Konzessionen an Deutschland macht, bevor das Vertrauen in Deutschlands Wort wiederhergestellt ist. Kolonien auszuhändigen nach dem, was in Prag geschehen ist, ist einfach keine praktische Politik." Herr King-Hall behauptet, daß in vielen Punkten die Politik Deutschlands ja unverständlich sei. Er will glauben machen, daß bis zum „Raub der Tschechei" die ganze Frage der deutschen Kolonialansprüche in Großbritannien ernsthaft erörtert worden sei. Die deutsche Regierung behaupte jetzt, daß Deutschland eingekreist werde.

Das geschähe allerdings, wenn Deutschland politische Probleme mit Gewalt lösen und anderer Völker Gebiet rauben wolle. Für England sei ein wohlhabendes Deutschland ein Aktivposten für den Welthandel. Der Briefschreiber erörtert dann die Frage der Erfolgsmöglichkeiten eines Krieges und versucht den Leser mit dem Kriegseintritt Amerikas, der Blockade usw. einzuschüchtern. Er rät uns, wir sollten den Engländern unser Organisationstalent, z. B. auf dem Gebiete des Straßentransports, zur Verfügung stellen. Er fährt dann wörtlich fort:

„Es ist wahr, daß Sie die Italiener zum Bundesgenossen haben. Aber die Italiener sind knapp an Rohmaterialien und haben keine große Widerstandskraft" usw. (Es erübrigt sich, auf die weiteren Beschimpfungen der Italiener in diesem Pamphlet einzugehen.)

„Zudem, wenn der Krieg vorüber ist, was wird dann geschehen? Zunächst wird es einen Friedensvertrag geben, mit dem verglichen der Vertrag von Versailles ein Kinderspiel ist. Je mehr ich über diese Dinge nachdenke, desto stärker komme ich zu dem Ergebnis, daß Menschen wie Sie und ich gemeinsam überlegen sollten, wie wir dieses törichte und schreckliche Ereignis verhindern können. Die endgültige Entscheidung liegt bei Ihnen. Es ist Ihr Führer, nicht mein alter Premierminister, der das Signal zum Angriff geben wird, wenn alle Stricke reißen und, offen gestanden, ich fürchte, daß Goebbels und Ribbentrop ihm wichtige Informationen vorenthalten. Ich glaube aber auch, daß das deutsche Volk einen ebenso hohen Prozentsatz von intelligenten Männern und Frauen hat wie jedes andere Volk (und vielleicht mehr als einige)."

Der Brief schließt mit der Aufforderung, einmal „selbständig" nachzudenken, den Brief mit Freunden zu besprechen und gegebenenfalls Bemerkungen an Herrn King-Hall zu schicken.

„Nehmen Sie kein Blatt vor den Mund, wenn Sie antworten. Ich möchte wissen, worin ich nach Ihrer Meinung unrecht habe und worin Sie mit mir einer Meinung sind. Mit den besten Grüßen Stephen King-Hall."

*

Wir waren schon immer überzeugt, daß die britische Politik ohne viel Skrupel betrieben wird und waren deshalb über dieses allerdings dankenswert blöde Machwerk nicht sehr erstaunt.

Wir fühlen uns aber verpflichtet, das deutsche Volk aufzuklären, wie die englische Propaganda, die Herr Chamberlain vor einigen Wochen ankündigte, aussieht. Wir kennen diese Methoden Englands, mit denen es versucht, einen Keil zwischen Führung und Volk zu treiben.

Reichsminister Dr. Goebbels nimmt auf Grund der Tatsache, daß dieser Brief in offiziellem Auftrag verfaßt und versandt worden ist, heute im „Völkischen Beobachter" unter der Ueberschrift „Antwort an England" ausführlich dazu Stellung.

Antwort an England

Reichsminister Dr. Goebbels geißelt das Pamphlet

Sie, Herr Stephen King-Hall, versuchen, sich in einem Pamphlet, mit dem Sie eine Unmenge von deutschen Anschriften bedenken wie Sie sagen, an das deutsche Volk zu wenden. Wenn wir Ihnen auf Ihre Stilübungen überhaupt eine Antwort erteilen, so glauben Sie bitte nicht, daß wir Sie deshalb für wichtiger halten, als Sie in Wirklichkeit sind. Wir hätten von der Tatsache, daß Sie sich das Recht herausnahmen, mit der deutschen Oeffentlichkeit einen Disput zu beginnen, und antideutsche Propagandaschriften, als englische Liebesgaben verfaßt, an weite Kreise des deutschen Volkes zu senden, überhaupt keine Notiz genommen, wenn Sie in der Tat, wie Sie schreiben, ein Privatmann wären.

Nun aber hat ein für Sie unglücklicher, für uns aber um so glücklicherer Zufall uns Kenntnis davon gegeben, daß Sie im Dienste des englischen Foreign Office stehen, daß Ihre Briefe im Auftrage und unter gütiger geistiger Mithilfe von Lord Halifax selbst geschrieben, gedruckt und versandt werden. Sie sind also, fast möchte man sagen, offiziellen Charakters, und diese Tatsache gibt allerdings der ganzen Sache eine andere Bedeutung.

Nicht, daß damit die kindische Albernheit, die in Ihren propagandistischen Schülerarbeiten zutage tritt und hier im Gewande einer pietistischen Frömmelei einherschreitet, wie übrigens bei Engländern noch immer dann, wenn sie jemand übertölpeln wollen, abgemildert würde; im Gegenteil, sie wirkt angesichts der Tatsache, daß sie direkt aus der Propagandawerkstatt Downing Street stammt, nur um so krasser und widerlicher.

Aber Sie sagen, Sie wollten zum deutschen Volke reden, und wünschen und erbitten von den Empfängern Ihrer Briefe Antwort. Dafür allerdings kann man nur dankbar sein. „Nehmen Sie kein Blatt vor den Mund", schreiben Sie. Dieser freundlichen Aufforderung kann kein fühlend Herz widerstehen. Also:

Sie wenden sich gleich in Ihrer Anrede an den „lieben deutschen Leser". Daß er deutsch ist, steht fest; ob er lieb ist, wollen Sie bitte nach Lektüre dieser Antwort entscheiden.

Sie schreiben, Sie sind britischer Marineoffizier und haben 21 Jahre, von 1906 bis 1928, in der Königlichen Marine gedient. Das ist schon sehr wichtig und aufschlußreich! Dann dienten Sie also auch in jener Königlichen Marine, die von 1914 bis 1918 eine Lebensmittelblockade gegen Deutschland durchführte und damit, getreu den Prinzipien der allbewährten britischen Politik im Burenkrieg, der 27 000 Burenfrauen und -kinder in englischen Konzentrationslagern zum Opfer fielen, den Weltkrieg auch gegen wehrlose Frauen und Kinder exerzierte und viele Hunderttausende von ihnen — entgegen allen geschriebenen und ungeschriebenen Regeln des Völkerrechts — dem Hungertode preisgab. Eine wirklich überzeugende moralische Qualifikation gerade für Sie, um von Recht und Menschlichkeit zu sprechen.

Sie haben sich danach, wie Sie mit vielem Wortaufwand berichten, „auf das öffentliche Leben vorbereitet". In „sieben Jahren in der wissenschaftlichen Forschungsabteilung des Königlichen Instituts für auswärtige Angelegenheiten." Da hatten Sie, wie wir annehmen müssen, auch hinreichend Gelegenheit, die englische Kolonialgeschichte zu studieren, und haben da gewiß einiges von den Greueltaten des englischen Empire gegen wehrlose Völker gehört und erfahren, die, auf englische Versprechungen bauend, entweder dumm genug waren, sich selbst in die Botmäßigkeit Londons zu begeben oder sonst brutal unterjocht wurden.

Ist Ihnen beispielsweise dabei aufgefallen, daß Liverpool 1771 zum Haupthafen für die Verschiffung farbiger Menschenmassen in alle Welt bestimmt wurde? Daß Liverpool damals 105, London 58, Bristol 25 Sklavenschiffe besaß? Daß damals unter englischer Flagge jährlich bis zu 30 000 Schwarze verschleppt wurden und daß auf diese Tatsache ein gutes Stück des heutigen Reichtums zurückzuführen ist? Erinnern Sie sich des englischen Bombardements auf die Insel Sansibar aus dem Jahre 1896, in dem 20 000 Granaten auf eine völlig wehrlose Stadt geschossen wurden?

Haben Sie eine Ahnung, wie die Eroberung des ehemaligen Königreiches Birma im Jahre 1896 vor sich ging? Wenn nein, dann hören Sie zu: Durch eine einseitige englische Erklärung wurde ganz Birma in das Indo-Britische Reich einbezogen; wer dagegen Widerstand leistete, wurde als Aufständischer behandelt und als Räuber erschossen.

Kennen Sie das englische Blutbad von Amritsar aus dem Jahre 1919? Spitzen Sie Ihre Ohren! Am 11. April 1919 eröffneten englische Soldaten ein Schnellfeuer auf eine Versammlung von 5000 Menschen. In zehn Minuten gab es 500 Tote, 1500 Schwerverwundete, und 261 Personen wurden zur Auspeitschung verurteilt.

Haben Sie bei Ihren Studien auch die Niederschlagung des Aufstandes von Waziristan aus dem Jahre 1937 nicht übersehen, bei der 720 Aufständische getötet, fast gleich viel schwer verwundet und zehn Dörfer bombardiert wurden?

Und wissen Sie auch, wie angesehene Engländer über diese segenspendenden Methoden der britischen Kolonialgeschichte urteilen? Der englische Staatsmann William Ewart Gladstone wird Ihnen kein Unbekannter sein. Er sagte am 8. April 1840 im Unterhaus über den Opiumkrieg: „Ich bin nicht zuständig, zu beurteilen, wie lange dieser Krieg noch dauern kann . . . aber das kann ich Ihnen sagen, daß ich keinen Krieg kenne und noch nie von einem solchen gelesen habe, der ungerechter in seinem Ursprung war und in seinem Verlaufe mehr dazu angetan, dieses Land (England) mit Schande zu bedecken."

Was sagen Sie dazu, Kapitän? Und wie beurteilen Sie den Ausspruch Ihres ehemaligen Ministers George Lansbury, der in seinem Buch „My England" schreibt: „Keiner unserer Väter, die Indien eroberten, ging dorthin, um es blühend zu machen, sie alle gingen, mit Raubabsichten, sei es mit Gewalt oder — bei den Zivilisierten — als Handelsleute, um einen sehr großen Verdienst zu machen."

Sie fordern von uns, daß wir selbständig nachdenken. Hierüber lohnt es sich wirklich selbständig nachzudenken.

Sie werden sagen: Das sind olle Kamellen. Lesen Sie den „Daily Expreß" vom 3. Februar 1939, in dem Lord Beaverbrook der englischen Regierung den Rat gibt, an dem Ausbau eines Kolonialreiches zu arbeiten, das England „Ehre mache, anstatt Schande über es zu bringen".

Und diese englische Kolonialpraxis möchten Sie gern an Deutschland — zum wievielten Male versuchen Sie das — auch einmal ausprobieren, nicht wahr?

Erst die Völker innerlich zersetzen und sturmreif machen und sie dann brutal niederschlagen! Das ist die klassische englische Methode. Aber bei uns nicht! Wir haben das einmal 1918/19 erlebt. Das war für uns die schrecklichste Lehre in unserer Geschichte. Das passiert dem deutschen Volke deshalb auch kein zweites Mal!

Wenn Ihr Experiment der nochmaligen Niederwerfung des deutschen Volkes gelänge, brauchten die Engländer wahrscheinlich überhaupt nicht mehr zu arbeiten. Das täten dann Ihrer Meinung nach jene Deutschen für sie, die heute nur erst Ihre „lieben Leser" sind. Im übrigen hat sich Ihre vorbildliche soziale Haltung unseres Wissens in den englischen Elendsgebieten noch nicht hinreichend herumgesprochen. Dort arbeiten die Arbeiter vielfach noch weniger, nämlich gar nicht, weil sie seit Jahren arbeitslos sind. Aber sie leben auch dementsprechend. Vielleicht vergessen Sie, feiner Herr, nicht, dem „lieben deutschen Leser" das nächste Mal auch darüber etwas zu erzählen. Sie wollen uns „völlig unabhängige" Informationen geben. Die Frage lautet nur: Wovon unabhängig? Wahrscheinlich von der Wahrheit, von der die englischen Informationen sich in letzter Zeit immer mehr emanzipiert haben! Ihr Nachrichtendienst ist eine „privat geleitete öffentliche Einrichtung". Hahahaha! Das ist ausgezeichnet gesagt. Ihr Auftraggeber, Lord Halifax, kann an dieser Ihrer Schülerarbeit seine helle Freude haben.

Und dann legen Sie dem lieben deutschen Leser die etwas skurile Frage vor: „Warum schreibe ich Ihnen?" Jetzt fangen Sie, bezahlter Herr Propagandamacher, nur noch mit der Menschlichkeit und der Verständigung an! Und richtig: „Ich schreibe deshalb, weil ich den Frieden will." Da haben wir es!

Das ist wohl dieselbe Friedensmission, die England in Versailles veranlaßte, ein wehr-

England mobilisiert in Polen

Kriegsbereitschaft für 8,5 Mill. Pfund gekauft. Weitere 8 Millionen Pfund für Kriegsmaterial.

DNB. London, 14. Juli. Daily Telegraph meldet, daß die englisch-polnischen Finanzbesprechungen zum Abschluß gekommen seien und daß das Abkommen am Freitag unterzeichnet werde. Die französische Regierung werde zusammen mit der britischen Regierung Polen Garantien zur Unterstützung seiner Währung leisten und zwar werde die britische Regierung 5 Millionen Pfund und die französische Regierung 3,5 Millionen Pfund zu einem Fond beitragen, der die polnische Armee in einem mobilen Zustand halten könne. (!) Außerdem werde Großbritannien Polen einen Kredit bis zu 8 Millionen Pfund für die Anschaffung wichtiger Rohstoffe gewähren.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 13. Juli 1939, 8 Uhr.

neut unbeständig.

Westdeutschland befindet sich zur Zeit auf der dseite eines schwachen, ostwärts abziehenden hdruckgebietes. Allgemein hat sich wieder Auf- terung eingestellt, die aber nur von kurzer uer sein wird. Ueber England liegt ein ausge- mtes Regengebiet, das mit kräftigem Druckfall uns hereinzieht.

Vorhersage für das Industriegebiet, Münster- d Sauerland:

Freitag, den 14. Juli 1939: Wieder stär- bewölkt. Einzelne schauerartige Regenfälle, mit Gewittern, Temperaturen leicht absin- . Mäßige westliche Winde.

Sonnabend, den 15. Juli 1939: Stark wölkt bis bedeckt. Zeitweise Regenschauer. äßig warm.

Halver

Achtung! Reichsparteitagteilnehmer!

Der Organisationsleiter der Ortsgruppe Hal- r-Neustadt, Pg. Sönnecken, teilt uns mit: Sämt- he Parteigenossen der Ortsgruppe Halver-Neu- dt, die am diesjährigen Reichsparteitag teilneh- en wollen (auch diejenigen, die sich bereits gemel- t haben), finden sich am Montag, dem 17. d. M. der Dienststelle, Straße der SA. zu einer wich- gen Besprechung ein.

Zur Musterung

üssen am 27. Juli die Angehörigen des Jahrgan- s 1919-20 Buchstaben A—Z aus der Gemeinde alver. Auch die noch nicht gemusterten Dienst- lichtigen der Jahrgänge 06, 07, 10, 13—19 sind r Musterung angefordert. Das Musterungs- al ist wie immer auch diesmal wieder Hotel aßmann in Brügge.

Stutenschau auf der Karlshöhe.

Seitens der Landesbauernschaft war für gestern achmittag auf der Karlshöhe eine Stuten- und ohlenschau angesetzt, die gut beschickt war. Es urden etwa 20 Kaltblutstuten mit ihren Fohlen nd eine etwas geringere Anzahl Warmblutstuten orgeführt. Man konnte verschiedentlich sehr gutes Material feststellen. Wie bekannt, diente diese tutenschau der Eintragung ins Stammbuch.

Schalksmühle

Samstag nachmittag Schwimmwettkampf Schalksmühle gegen Halver.

Am Samstag nachmittag finden in Schalks- ühle die ersten Schwimmwettkämpfe statt. Aus- chter ist jetzt der Schalksmühler Tv. Schwimm- chwart Rode hat für diesen Sonnabend einen chwimmkampf gegen die Schwimmfreunde aus alver abgeschlossen. Da beide Vereine noch in en Anfängen solcher Wettkämpfe stehen, wird atürlich ein jeder das Beste hergeben, um Sieger zu werden. Fachwart Rode hat folgendes Pro- amm zusammengestellt:

10 mal 1 Bahn Freistilstaffel, Männer,
10 mal 1 Bahn Bruststaffel, Frauen,
3 mal 1 Lagenstaffel, Männer,
5 mal 2 Bahnen Bruststaffel, Frauen,
4 mal 3 Bahn-Männer-Bruststaffel.

Kunstspringen ist ebenfalls mit in das Pro- am aufgenommen worden. Nach dem Sprin- n wird die Staffel 10 mal 1 Bahn Brust für Männer und das Wasserballspiel Schalksmühle gen Halver durchgeführt. — Sicherlich werden iese Kämpfe viele Zuschauer in unser schönes trandbad Hälvertal locken. Da der Beginn auf 7 Uhr festgelegt worden ist, dürfte es allen mög- ch sein, zu erscheinen.

Ein Kinderfest des NSV. Kindergartens.

Der NSV.-Kindergarten unter Leitung von räul. Wilkens feierte am Mittwoch nachmittag uf dem mit Girlanden geschmückten Sportplatz in 3. Sommerfest. Um 14,30 Uhr setzte sich der ug, der durch die vielen schönen Kopfbedeckungen n buntes Bild zeigte, vom Kindergarten in Be- egung. An dem geschmückten Platz angekommen, egrüßte die Leiterin die Erschienenen. Dann wik- elte sich vor zahlreichen Gästen das geschmackvoll usammengestellte Programm ab. Die muntere char zeigte im wechselnden Spiel, womit sie ihre tunden im Kindergarten ausfüllt. Nach der Be- rüßung erschienen zuerst die Allerkleinsten mit Hampelmannspiel. Zwischendurch wurde kuh gespielt. Dann sah man das Spiel vom elmann, der Hochzeit hielt. Viel Freude machte Volkstanz „Wenn der Vader mit der Moder der Kirmes geiht", welcher von den Kleinen argestellt wurde. Der Höhepunkt des Kinder- arten-Sommerfestes war ja wohl das Kasperle- heater, das, nachdem die Kleinen sich mit Him- eersaft und Gebäcken gestärkt hatten, auftrat. Den rößten Eindruck machte der Teufel. Immer wie- der mußte er herauskommen. Auf einem Spiel- teppich wurde neuzeitliche Gymnastik vorgeführt. Ball und Reifenspiele vervollständigten das kind- liche Freuen. Zum Schluß durfte sich jedes Kind ein Glücksband ziehen und freudestrahlend zogen die Kleinen mit einem Geschenk in der Hand nach Hause. Selbst der Wettergott hatte ein Einsehen und spendete zu dem fröhlichen Spiel viel Sonne. So verging noch mal wieder ein schöner Nachmit- tag, der allen Besuchern recht viel Freude brachte.

Dahlerbrück

Faustballturnier des Tv. Stöcken-Dahlerbrück.

Der Tv. Stöcken-Dahlerbrück veranstaltet kom- menden Sonnabend ein Faustballturnier. Als Gast hat man den Tus Herdecke 1863 nach hier verpflichtet. Beide Mannschaften werden mit einer Männermannschaft und einer Alten-Herren- mannschaft teilnehmen. Da gerade der Faustball- sport in beiden Vereinen immer sehr gefördert wurde, ist mit einem interessanten Verlauf dieser Spiele zu rechnen. Beginn der Spiele um 16 Uhr. Sportplatz Philippshöhe. Nach den Spielen findet ein gemütliches Zusammensein beider Ver- eine statt. Die Herdecker sind dann bis Sonntag Gast des hiesigen Vereins. Hoffentlich finden sich die Zuschauer zu diesen Spielen recht zahlreich ein. (f.)

Brügge

Volksfest.

Es geht jetzt mit großen Schritten auf das Volksfest unserer Dorfgemeinde zu. In seiner letzten Sitzung hat der Festausschuß die Vorberei- tungen abgeschlossen und wenn das Wetter schön ist, wird es ein Fest geben, welches das vorjährige weit übertreffen wird. Sämtliche Gesangvereine, sowie der Brügger Turnverein 1883 und die Volkstumsgruppe der NS-G. „Kraft durch Freu- de" wirken mit. Außerdem ist für Montag ein großes Kinderfest vorgesehen, und abends gibt es ein brillantes Feuerwerk. Die Volksbelustigung auf der Festwiese wird den verwöhntesten Ansprü- chen gerecht werden.

Bollwerk

Die Untergruppe Bollwerk

des RLB. Gemeindegruppe Kierspe veranstaltete am vergangenen Mittwoch im Gertrudenhof zu Bollwerk eine Besprechung der Blockwalter und Luftschutzwarte, in der Untergruppenführer Blume auf die Notwendigkeit der Beschaffenheit von Schutzgeräten für die einzelnen Luftschutzgemein- schaften aufmerksam machte. Es soll zunächst der Beschaffung von Einstellspritzen nähergetreten wer- den, die für jede Gemeinschaft bestellt werden sol- len. Die dadurch entstehenden Kosten werden durch eine festgesetzte Umlage von jeder Familie erhoben, die Zahlung kann in zwei Raten erfol- gen. — Im Laufe der kommenden Woche soll eine Mitgliederwerbung im Bereiche der Untergruppe erfolgen, die gelegentlich der Einziehung der Bei- träge durch die Luftschutzwarte oder deren Stell- vertreter durchgeführt wird. Grundsätzlich soll aus jeder Familie ein Haushaltungsmitglied dem Reichsluftschutzbund angehören. (u.)

Der Unterstützungsverein „Nachbarschaft Bollwerk" ladet seine Mitglieder zu einer am Samstag im Gertrudenhof zu Bollwerk stattfindenden Jahres- versammlung ein. Auf die Wichtigkeit dieser Ver- anstaltung wird an dieser Stelle noch einmal be- sonders aufmerksam gemacht.

Kierspe-Bhf.

Ein Einbruchsdiebstahl

wurde in einer der letzten Nächte in Kiersper- hegen verübt. Der Lebensmittelhändler Klingel- höfer mußte morgens die Feststellung machen, daß seine im Hause befindliche Autogarage mit Gewalt aufgebrochen worden war. Die Diebe hatten mit- tels Brecheisen die Doppeltüre auseinandergebo- gen und konnten so in die Garage gelangen. Aus dem darin stehenden Kraftwagen stahlen sie die Papiere, wie Zulassung, Führerschein und Mit- gliedsbuch der NSDAP. Auch die im Wagen lie- genden Angelgeräte nahmen sie mit. Von eini- gen Fußmatten, die in der Garage lagen, nahmen sie nur einen Teil mit. Auch einige Lebensmit- tel, die noch im Wagen lagen, wurden gestohlen. Trotzdem die Wagenschlüssel im Wagen waren, nahmen sie diese mit, aber den Kraftwagen ließen sie stehen. Die Gendarmerie wurde verständigt, die sofort die Ermittlungen aufnahm. (r.)

Die Mitglieder der Fußballabteilung

des hiesigen Turnvereins treffen sich am Samstag abend im Hotel Cramer zu einer wichtigen Spie- lerbesprechung.

Die Gaufilmstelle

zeigt in ihrem nächsten Filmabend, der am Diens- tag abend im Hotel Cramer stattfindet, den Film „Frau Sixta" mit Gustav Fröhlich und Franziska Kinz nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Zahn.

Rönsahl

Ferienkinder gingen und kamen!

Nachdem uns Ende der vergangenen Woche die Ferienkinder aus der Umgebung Essens verlassen haben, trafen zu Anfang dieser Woche neue Kin- der aus der Umgebung von Magdeburg ein, die für 6 Wochen bei ihren neuen Pflegeeltern blei- ben werden. Da den Kindern Erholung dringend vonnöten ist, wollen wir hoffen, daß sie schöne sonnige Wochen hier verleben werden. (g.)

Ausflug der Rönsahler Schule.

Die Rönsahler Schule machte geschlossen von der ersten bis zur achten Klasse einen Ausflug mit Omnibussen der Wupper-Sieg zum Rhein. Teil- weise nahmen an dieser Fahrt auch die Eltern der Kinder teil. Die Fahrt führte nach Köln, woselbst dem Zoologischen Garten und dem Dom ein Be- such abgestattet wurde. Von Köln aus wurde das Siebengebirge besucht und eine Dampferfahrt auf dem Rhein gemacht. Lobenswert muß hervorge- hoben werden, daß die Kinder durch ihren Fleiß es fertigbrachten, daß auch die minderbemittelten Kinder an dieser schönen Fahrt teilnehmen konn- ten. Unsere Kinder übten damit Volksgemeinschaft im wahrsten Sinne des Wortes. (g.)

Kreisschau der Kreisbauernschaft in Lüdenscheid

Am 29. und 30. Juli auf dem Schützenplatz / Eine Programmübersicht

Nun verkünden auch die großen, weißen Plakate mit dem Reichsnährstandssymbol die bevorstehende Groß-Veranstaltung der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid — die Kreisschau in Lüdenscheid, mit deren Vorbereitungen und Gestaltung wir uns an dieser Stelle bereits eingehend befaßten. Insonderheit konnten wir darauf hinweisen, daß es sich nicht lediglich um eine Kreistierschau im früheren Sinne handelt, sondern daß sich die Ausstellung auch auf eine Reihe anderer Wissensgebiete erstreckt, die allgemein interessieren und auch die volle Beachtung der städtischen Bevölkerung finden dürften.

Während die Tierschau Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine, Kaninchen, Geflügel und Bienen umfaßt, sind die Sonderschauen im Zelt und in der alten Schützenhalle wie folgt arrangiert. Im Zelt finden wir die Forst-, Obst- und Gemüse, Meliorationslehrschau, Maschinenlehrschau, Milch und Molkereierzeugnisse; in der alten Schützenhalle eine Sonderschau der Landesbauernschaft Westfalen (Weltanschauung, Technik, Marktordnung), weiter sind da die hauswirtschaftlichen Vorführungen, auf die wir unsere Hausfrauen besonders aufmerksam machen, vorgesehen.

Zu der durch tatkräftige Unterstützung des Kreises aufgezogenen Kreistierschau liegen bereits folgende Meldungen vor: 65 Pferde, 193 Stück Rindvieh, 9 Schweine, 32 Schafe, 68 Ziegen, 190 Kaninchen und Geflügel 44 Lose.

Lassen wir nun eine genaue Programm-Uebersicht folgen:

Sonnabend, den 29. Juli 1939.

6— 8	Uhr:	Auftrieb,
8,30	„	Eröffnung der Schau,
9	„	Beginn des Preisrichtens,
12,30	„	Vorführung der prämiierten Tiere,
13,30	„	Gemeinschaftliches Essen,
15,30—17,30	„	Kaffeekonzert in der Schützenhalle,
17	„	Kundgebung der Kreishauptabteilung III bei Crummenerl, Schlittenbach,
20	„	Heimatabend der Kreisbauernschaft und des Westf. Heimatbundes, ausgeführt durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft d. Freude",
22	„	Deutscher Tanz.

Sonntag, den 30. Juli 1939.

10	Uhr:	Oeffnung der Schau u. hauswirtschaftliche Vorführungen,
11,30—13	„	Konzert in der Schützenhalle,
14	„	Reiterliche Vorführungen der SA., sportliche und gesangliche Darbietungen,
16	„	Festkonzert in d. Schützenhalle,
17	„	Kundgebung der Landjugend der Kreisbauernschaft bei Crummenerl, Schlittenbach,
19	„	Deutscher Tanz.

Für die Musik (Konzert und Tanz) wurde der Musikzug der SA.-Standarte 131 unter Musikzugführer Walter Huhn jr., verpflichtet. Ng.

Dienstplan der HJ

BdM.-Gruppe 27/143.

Samstag nachm., punkt 3 Uhr, treten die Mädel, die für die Schwimmstaffeln in Schalksmühle bestimmt sind, am Schmalspurbahnhof an. (Nicht in Dienstkleidung.) Piepenstock, Sportw.

JM.-Gruppe 27/143.

Samstag nachmittag treten die Mädel, die am Schwimmen in Schalksmühle teilnehmen, punkt 3 Uhr in Dirndlkleidern am Schmalspurbahnhof an. **Führerin der JM.-Gruppe.**
J. V.: Magdal. Crone.

Valbert

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Bauer Theodor Bräucker und Frau Lina geb. Jungermann zu Eseloh feierten dieser Tage ihre goldene Hochzeit. Beide Eheleute stehen im 73. Lebensjahre und erfreuen sich noch einer guten geistigen und körperlichen Rüstigkeit. Im Kreise ihrer Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder konnten sie das goldene Ehejubiläum festlich begehen.

Dahl

In heißen Kalk gefallen.

Ein Unglücksfall, der leicht noch schwerwiegendere Folgen hätte haben können, trug sich an der Baustelle der Firma Schulte-Herbrüggen zu. Dort fiel ein sieben Jahre altes Kind in einen mit frisch gelöschtem Kalk gefüllten Behälter. Hände und Unterarme des Kindes wurden schwer verbrannt.

Mit Alkohol am Steuer.

In Schützenstimmung glaubte ein auswärtiger Fuhrmann einen Lastkraftwagen steuern zu müssen. Dabei hatte er das Pech, mit einem Personenkraftwagen unsanft in Berührung zu kommen. Bereits wieder auf seinem vierbeinigen PS sitzend, mußte der Fahrer den Weg zur Blutprobeentnahme antreten. Unter Berücksichtigung der heute notwendigen Verkehrsdisziplin werden die üblichen Folgen nicht ausbleiben, zumal der Fuhrmann nicht im Besitze eines Führerscheines war.

Priorei

Der Blitz schlug ein.

Während des hier niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz in eine junge Eiche, sprang auf die Lichtleitungen über und beschädigte sämtliche umliegenden Licht- und Telephonleitungen. In einem Hause fiel ein älterer Mann besinnungslos zu Boden. Glücklicherweise war eine ärztliche Hilfe nicht erforderlich.

Bei Auseinandersetzungen

zwischen zwei Männern erhielt einer einen Stoß vor die Brust. Bedauerlicherweise war der Stoß derart unglücklich, daß der Betroffene dem Krankenhaus in Hagen zugeführt werden mußte.

Betriebserhebung am 15. Juli 1939.

In der Zeit vom 5. bis 25. Juli 1939 findet eine statistische Betriebserhebung des Reichsorganitationsleiters der NSDAP. mit dem 15. Juli als Stichtag statt. Die Durchführung wurde der DAF. übertragen. Erfaßt werden alle Gewerbebetriebe, Industriebetriebe, Handwerksbetriebe Hausgewerbe- und Heimarbeiterbetriebe, Handelsbetriebe, Büros, Behörden, öffentliche Betriebe, Parteidienststellen, Verwaltungen usw. (gleichgültig, ob es sich um Betriebe gewerblicher Art oder um Dienststellen von Hoheitsverwaltungen handelt) sowie die Arbeitsstätten der Angehörigen der freien Berufe. Arbeitsstätten, in denen sämtliche Personen ehrenamtlich arbeiten (z. B. Ortswaltungen der DAF.), werden nicht erfaßt. Ferner bleiben alle land- und forstwirtschaftlichen-, Gärtnerei- und Fischerei-Betriebe ausgenommen. Die Fragebogen, die den Betrieben zugestellt werden, sind in der Zeit vom 11. bis 19. Juli gewissenhaft auszufüllen und ab 19. Juli zur Abholung bereitzuhalten. Die Betriebserhebung erfolgt im Einverständnis mit dem Stellvertreter des Führers. (NSG.)

Feuer: Kindern keine Streichhölzer überlassen. Gebäude auf Feuersicherheit nachprüfen (beschädigte Dächer, elektrische Leitungen, Oefen, Kamine, Rauchrohre).

Sonnenschirme
Gartenmöbel
Gartengeräte
von
Joh. Chr. Herdepe Söhne,
Halver.

Obst Gemüse Fisch **Konserven**
in guter Auswahl
Lebensmittelhaus Ewald Kranefeld
Von-Vincke-Straße 18 Halver Fernruf 587

Für Sport, Wochenend und Reise
KOFFER
in Hartplatte, Kunst- und Volleder
in großer Auswahl.
Karl Kind jr., Halver, Ruf 473.

Oeffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und andere Abgaben, sowie entstandene Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. d. M. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab müssen die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben werden.

Halver, den 14. Juli 1939.

Kassen des Amtes Halver.

SGV

Abtlg. Lüdenscheid

—

Sonntag, 16. Juli, 7 Uhr:

Halbtagswanderung

(Kräuterwanderung).

Es besteht auch Gelegenheit, die Wanderung auf den ganzen Tag auszudehnen.

Jahrgang 1919/20 Halver.

Musterungs-Versammlung

Dienstag, 18. Juli, abds. 8 Uhr im Lokal Geschw. Fasbender.

Der Einberufer.

Bald beginnen Ihre Ferien!

Denken Sie an die rechtzeitige Anschaffung Ihres Reisegepäcks.

Koffer in großer Auswahl, gut u. volkstümlich billig!

LEDERWAREN **Rentrop**

Lüdenscheid, Wilhelmstraße.

Mode im Sommer 1939

Modernes Sommerkleid aus Vistra getupft mit Kragen und Gürtel	9.75	**Bluse aus Mattkrepp** mit Biesen- u. Schleifengarnitur	4.50
Bedruckt. Mattkreppkleid in rosa und blau in moderner Kräuselarbeit	12.75	**Mattkrepp-Bluse** mit Spitze und zum Durchknöpfen in modernen Farben	7.50
Sportkleid aus leinenartigem Stoff mit Taschen- u. Knopfgarnitur	15.95	**Kostümrock** in weiß m. Seitenfalte	4.90
Jugendliches Kleid aus kunsts. Lavable m. Ledergürtel, Taschen und Kragen	19.50	**Kostümrock** in weiß m. Mittelfalte u. Biesen	6.30
Apartes Hochsommerkleid aus Lavable mit Plisseerock und Bordüre	24.50	**Sportjacke** in weiß m. Rückengürtel, m. langem und kurzem Arm	14.95
		Moderner Hänger aus leinenartigem Stoff mit Rückenfalte	19.75
		Fesches Hochsommerkostüm aus leinenart. Stoff m. kurzem Aermel	22.75

KUNDEN KREDIT

KAUFHOF

Lüdenscheid

KUNDEN KREDIT

CENTRAL

LÜDENSCHEID

Ein neuer, großer Schmugglerfilm!

Grenzer oder Schmuggler!

Recht oder Unrecht!

Eine großartige Natur u. eine ungemein packende Handlung sind die Gestaltungskräfte dieses hervorragenden Filmwerkes!

Hauptdarsteller: **Attila Hörbiger**
Gerda Maurus, Georgia Holl
Vera Hartegg, H. A. v. Schlettow

Beginn:
Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Wo verlebe ich meine Freizeit?

Im Gasthof „zur Post" Bahnhof Schwenke

Gut gepfl. Biere u. Weine

Spezialität: Ia. Bohnenkaffee, frische Waffeln und Bauernschinken. :—:

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hanne Vollmann
Peter Berghaus

Oberbrügge i. Westf., 14. Juli 1939

Rasensportverein 1910 Lüdenscheid - Höh e. V.

Sonnabend, den 15. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft Erholung

29. Jahresfest

verbunden mit **Aufstiegfeier.**

Es ladet ein

Der Festausschuß.

Sung! Sung!

Sonntag, den 16. Juli

Auf nach Oberbrügge unter den schattigen Bäumen der Geschw. Berghaus

Großes Picknick

Jubel und Trubel in der ganzen Allee!

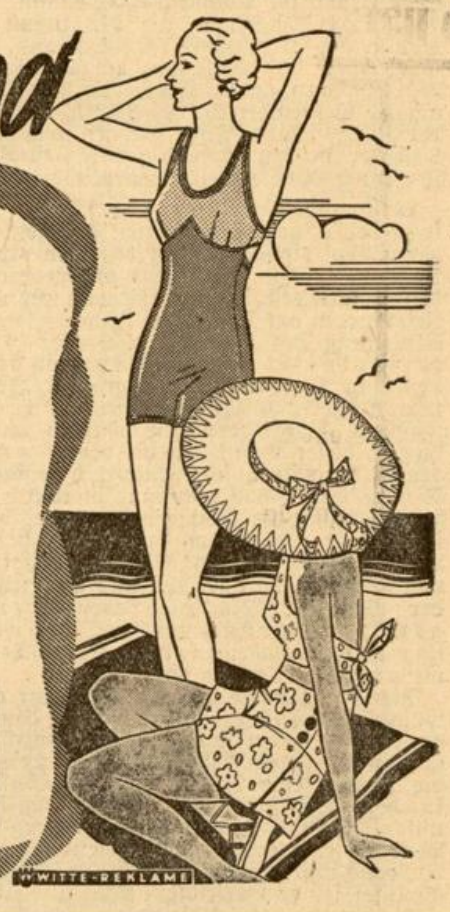
Es ladet freundlichst ein der

Ziegenzuchtverein Oberbrügge-Ehringhausen.

Für Strand und Bad

Damen-Bade-Anzug Wolle gestrickt tiefer Rücken	5.90	**„Venus"-Strandhose** kurze weite Form, weiß gepaspelt	7.60
„Venus"-Schotten-Anzug elegante Muster Büstenform	7.50	**„Venus"-Strandhose** lange Schifferform marine	11.50
„Venus"-Anzug mit farbiger Stickerei Büstenform	9.60	**„Ribana"-Strandhose** lange Schifferhose m. Reißverschluß, marine	18.50
„Ribana"-Relief elegantes Wirkmuster in einfarbig, Büstenform	10.00	**Badehauben** Sturzhelme, in verschied. Farben . . . . . 0.75 u.	-.65
Eleg. „Venus"-Anzug mit Gummi durchwirkt besonders guter Sitz	12.40	**Badehauben** Doppelgummi, Sturzhelme, in modernen Farben . 1.35 u.	1.10

Witte LÜDENSCHEID



LEDERWAREN **Pieper**

Lüdenscheid, Wilhelmstr. 17.

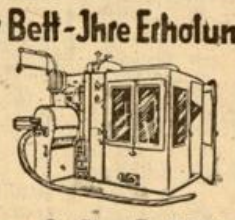
Nitrophoska

eingetroffen.

Tasche & Bochmann,

Lüdenscheid, Bahnhofstr.

Ihr Bett - Ihre Erholung!



Lassen Sie Ihre Bettfedern in dieser modernen Anlage reinigen

Nächste Reinigung:

Donnerstag.

Vorherige Anmeldung erwünscht

Hermann
Kornblum Nchf.
Gustav Hotho
Schalksmühle
Ruf 300.

BRILLEN OPTIK Optikermeister **Eggen**

Lieferant aller Kassen Werdohlerstr. 8
Lüdenscheid.

Erfahrenes

Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.

K. Gellert jr., Gevelsberg,
Lindengraben 8. Tel. 3493.

Für die Einmachzeit!

Original Weck-Gläser
NB-Gläser,
Einkoch-Apparate
sowie sämtliche Ersatzteile
zu haben bei

M. Jang
Lüdenscheid,
Knapperstr. 52 a
Ruf 2488.

Gut eingerichteter

Holzbearbeitungsbetrieb
sucht Aufträge
i. Akkord-Massenartikel
am liebsten Heeresbedarf.
Angebote unter **V 570** an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Steffenschnitzeln

vorrätig.

Albert Herdepe,
Halver.

Schenkt Bücher

aus der

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Ach, könnt' ich noch einmal so frei und leicht mich fühlen, wie in meinen jüngeren Jahren! Wie konnte ich tanzen, wie leicht war mein Gang. Nur keine Sorge! „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees werden auch Ihnen helfen, sie setzen das Körpergewicht langsam herab. Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf. Drogerie Menke, Halver.

Mehr umsetzen, heißt mehr inserieren!

Wareneingangsbücher

für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Wilh. Bell jr., Halver
Ruf 442.